

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914

334 (2.12.1914) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Der Flieger.

Es hebt der silberne Drache,
Schwankt, hüpfet und steigt —
Nun sei der Windgott dir geneigt!
Der Motor schreit.
He, auf der Hut! und wache!
Dah nicht der Lüfte und der kugeln Raue
Dich nieder auf die Erde speit...

Es sinkt das Land,
Die Stadt
Ist wo?
Verweht, verweht,
Ein braunes Blatt.
Es böel...
Jest fest die Kurbel in die Hand...
So...

Der Motor singt...
Den Hebel hoch! das eine Bombe
In feiger Feinde Katakombe
Verheerend springt.

Jede Muskel spannt sich straff wie eine
Schnur.
Qualmgraue Nebel überflutet den Raum.
Du steigst aus feinen Schaum
Ins Licht wie Anadyomene.

Dreitausend Meter...
Die Welt vergeht...
Nun ziehst du groß im Aether
Als goldener Planet.
Du ziehst im Zug der Sterne
Gehoben aus der Zeit,
Und fliegst in alle Eternität.

Klabund
in seinen „Soldatenliedern“.
(Selber Verlag, Dachau-München.)

Feldpostbriefe.

III.

2. Okt. 1914. In einer Kumpfkammer.

Ich sollte die von... suchen, von denen ein Teil nach der vorläufigen Verbändtätigkeit (sog. Truppenverbandsplatz im Gegensatz zum Hauptverbandsplatz, den nur die Sanitätskompanie aufstellt) im Bahnhof von Lo. (nördlich) gebracht war, während noch einige Verwundete vom Gefechtsfeld selbst aufzusammeln waren. Während mein Kamerad mit den vier Krankenträgern des ersten Zuges und etwa 60 dazu gehörenden Krankenträgern abmarschierte, stellte ich zunächst meinen Weg fest — es war ja schon ganz dunkel, 8 Uhr — und zog dann mit den ebenfalls nachziehenden und Mann des zweiten Zuges ab. Die Letzte und der Rest der Kompanie blieben zurück, um die Verbands- und Operationszimmer zu richten, bis wir zurück wären. Das Haus war winzig gegenüber den gewaltig hochragenden Massen einer Nachkriegskirche, die im Abendlicht ganz besonders großartig aussah. — Kaum war ich auf der Straße — die übrigens hier der schmerzhaften Kohlenfuhrwerke wegen auch draußen in der Landschaft verflucht ist, so daß man recht vorsichtig reiten muß, um nicht auszurutschen — stellte sich ein Hindernis heraus; die ganzen Straßen waren angefüllt mit Kavallerie. Sie kamen aus verschiedenen Seitenstrassen gerade auf meiner Hauptstrasse zusammen und zwangen mich, recht lange zu warten. Ungezählt tauchten sie überall auf, nicht eine Schwadron oder ein paar, immer gleich ganze Regimenter. Natürlich fragt man immer, woher sie sind usw., und sucht über ihre Tätigkeit etwas zu erfahren. Es waren Regimenter aus den verschiedensten Ecken Deutschlands. Das macht natürlich einen Heidenröhren, ein solches Gewimmel. Vor dem Ort fanden sie auf allen Weisen und hüpften einer nach dem anderen mit ihren leichten Pferden („Dragoner-Raben“) auf die Straße und verschwanden im Dunkel mit ihren Lanzen. Sie bilden zusammen eine Kavallerie-Division, von denen wir hier aus einer Meldung des Generalquartiermeisters wußt, einige hier „unter“ sind. Du erinnerst Dich, welche Aufgabe sie für den Vormarsch der Armeen des General Klud erfüllen: zu verschleiern, d. h. den Feind zu täuschen über die eigene Stärke, neben der Aufklärung. Sie hatten hier in der letzten Zeit allerdings noch mehr getan: sie hatten den Feind festgehalten und waren schwer im Gefecht verwickelt gewesen. Du weißt vielleicht nicht, daß Kavallerie abgeheilt eben ins Schlachtgeschick eintritt wie Infanterie. Die Pferde stehen hinten und vorn liegen die Mannschaften in den Schluchtgräben. Bis zu drei Tagen waren sie diesmal gelegen und hatten harten Stand, da sie ja wenig Artillerie bei sich haben, bis das... Korps ankam. Nun geht es überall wieder vorwärts. Diese Kavallerie-Division hatte übrigens einen Nachmarsch von über 20 Kilometer vor sich. Hoffentlich sind sie heute zum größten Erfolgen des Gegners an einem unmöglichen Platz aufgetaucht und setzen ihm zu.

Ich gehe nun selber links heraus, um zu sehen, wo die Verwundeten geholt werden, zu denen der Unteroffizier geführt hat. Bald wird mir an einem Häufchen angelangt; aber keine Verwundeten mehr, es sind tote. Von acht waren unter sechs gestorben. „Die armen Kameraden!“ entfährt es unwillkürlich jedem von uns. Neben uns sind schon drei oder vier Soldaten am Schaufen des Grabes. Angesichts dieser Toten habe ich nicht mehr den Mut zu schreiben wie ich es letzten vergeblich getan: „Es ist herrlich im Krieg.“ Und doch, ich wüßte heute nichts, was ich dem Leben im Felde vorziehen möchte.

Ich gehe nun selber links heraus, um zu sehen, wo die Verwundeten geholt werden, zu denen der Unteroffizier geführt hat. Bald wird mir an einem Häufchen angelangt; aber keine Verwundeten mehr, es sind tote. Von acht waren unter sechs gestorben. „Die armen Kameraden!“ entfährt es unwillkürlich jedem von uns. Neben uns sind schon drei oder vier Soldaten am Schaufen des Grabes. Angesichts dieser Toten habe ich nicht mehr den Mut zu schreiben wie ich es letzten vergeblich getan: „Es ist herrlich im Krieg.“ Und doch, ich wüßte heute nichts, was ich dem Leben im Felde vorziehen möchte.

Lodz.

Ein lebendiges Bild aus dem russischen Polen gibt folgende Schilderung, in der ein Deutscher seine Eindrücke in der bedeutenden Industriestadt Lodz erzählt. Die Red.

Vor zwei Jahren trat ich eine Stellung in Lodz an und konnte dann ein Jahr lang russische Verhältnisse hinreichend studieren. Lodz, welches Gegenstück zu unseren teatralischen Städten. Als ich an einem herrlichen Sonntagmorgen von Breslau aus der russischen Grenze zufuhr — unter Zug kam um 1 Uhr nach Kalisz — und in der Fünf-Minuten-Fahrt von Stalmierzycze nach Kalisz mein deutsches Vaterland mit Aufbruch vertaucht, kam mich ein bezeichnendes Gefühl an. Warum wanderte ich in dieses tröstliche Land aus? Nach mehrstündiger Bahnfahrt durch Simps, brachlegendes Land — zuweilen taucht eine polnische Aniedlung, ein Bauernhaus mit Lehmwänden und Strohdach auf — sieht man endlich ein Meer von Fabriken — Lodz.

Als ich in Lodz ankam, herrschte dort die Dysenterie (Ruhr) in härtestem Maße. In einem Tage waren 40 Todesfälle zu verzeichnen. Krankenhäuser gibt es nicht. Zum Teil kommen die Schwerverkranken auf kurze Zeit in das Fabrikhospital Pragnanski. In der Nikolajewski vor der russischen Kirche liegen die Bettler auf dem Trottoir und stehen um Almosen. Schaurig ist es, täglich an diesen Stellen von Glend und Jammer vorüber zu gehen. Die Bewohner von Lodz empfinden kein Mitleid mehr, Not gibt's hier im großen. In dieser reichen Großstadt sind 38 Straßen ohne Beleuchtung; das Holzpflaster in der Hauptstrasse, wo sich die glänzenden Kaufhäuser und öffentlichen Gebäude befinden, ist für Fußgänger fast nicht passierbar. Die Geleise der Trambahn ragen an manchen Stellen hoch über die eingestunkenen Pflastersteine hinaus, so daß die Wagen hin und her geschleudert werden. Jeden Augenblick ballt sich an den Kreuzungen ein Haufen Fußwerkzeuge zu einem Knäuel zusammen, der sich unter wüstem Schimpfen, Schreien und Peitschengeheulen der Fußgänger nur langsam entwirrt.

Allerlei.

Mit Kleist ins Feuer.

Aus dem nächsten Heft der „Schau-bühne“ wird uns der folgende Feldpostbrief eines Schauspielers zur Verfügung gestellt.

Ich habe als Kriegsfreiwilliger auf dem Welttheater meine Rolle gut gespielt. Das Stichwort gab mir der „Prinz von Homburg“, in dem ich so oft auf der Schaubühne spielte. Ueberhaupt Kleist! Im Schlachtendrange lernt man ihn kennen und noch mehr als vorher lieben! Am 22. Oktober, früh um Sechs — die herrliche Morgenmünne! Ich flatterte mit dem Oberleutnant in dessen Balalonsstab ich befördert war, aus dem finsternen Schützengraben, vergesse den hohen Vorgelehten und rufe jauchzend, wie der alte Klotz: „Ein schöner Tag, so wahr ich leben atme! Ein Tag, gemacht zu höherm Ding, als sich zu schlagen! Die Sonne schimmert rötlich durch die Wolken, und die Gefährte flattern mit der Kerze zum heitern Duft des Himmels jubelnd auf!“ Der Oberleutnant: „Was sind Sie zu beneiden, daß Ihr Beruf und Ihr Gedächtnis Ihnen die rechten Worte immer so in den Mund legt! Vergessen Sie die Dichter nie, wenn es mal darauf ankommt!“ Zwei Tage später kam es drauf an. Klitzig Mann liegen in leger Reserve, sollten auf keinen Fall vor. Strenger Befehl des Generals, zu überwochen vom Leutnant. Der Abend kam, unsere Reihen lankten, die Reservierten sollten und wollten auf Grund des Tagesbefehls nicht vor, trotz aller Hilferufe. Unsere Artillerie wurde von Franzosen und Engländern gestärkt. Blühende Kanoniere stützten zu uns und brüllten im Reiten. Da ein Moment in mir (ich war einfacher Musikler) — auf der einen Seite die Drede, die starre Regel — auf der anderen blühende Kameraden, vier verlorene Geschütze! Ein Moment: „Nun César diuus leuchte meinem Stern!“ Es brüllt in mir auf: „Ich nehme auf meine Kappe — folgt mir!“ Seitengewehr aufgespannt, Sturmangriff geboten, hinein in den Höllekraden, andere schließen sich an, das Dorf wird gestürmt, unsere Artillerie gerettet! Mit Schweren, schweren Opfern — aber der Sieg war unser! Im Reigen unseres göttlichen Kleist! Am andern Tag wurde ich Unteroffizier und erhielt das Eiserner Kreuz. Am 30. Oktober traf mich ein Dumm-Dum-Geschloß und nun liege ich schwer verletzt im Lazarett.

Der Hund von Baskerville.

Residenz-Theater
Waldstraße 30 sowie Schillerstraße 22.
Von Mittwoch, d. 2. bis inkl. Freitag, d. 4. Dez. 1914

Bis Mitte Dezember finden beim Unterzeichneten keine Sprechstunden statt.
Dr. med. Cramer
homöopath. Arzt, Karlsruhe.

Der Hund von Baskerville.

Pfannkuch & Co.
Holländer
Rotkraut
Kopf 16 u. 18 Pfg.

Gelberüben
3 Pfd. 15 Pfg.

Zwiebeln
Pfund 12 Pfg.

Holländer
**Schwarz-
wurzel**
Pfund 32 Pfg.

Morgen eintreffend:
**Italiener
Blumenkohl**
Kopf 18 Pfg.

Pfannkuch & Co.
G.m.b.H.
in den bekann-
ten Verkaufsstellen

Hofkonditorei und Café
Fr. Nagel
Waldstraße 43
empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschnitt
Gänseleberpastete
Auf Bestellung werden in allen Größen von 3 bis 20 Mark angefertigt.
Prompter Versand nach ausw.
699 Telephon 699.

Miet-Pianos
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Trauringe
moderne Fassung
in jeder Preislage
bei
O. Klingele
Uhren und Goldwaren
Erbprinzenstraße 26.

Der Hund von Baskerville.

Spiel-Folge
Das Neueste vom Kriegsschauplatz.
Ehrengrab der Stadt Wien für die gefallenen österreichischen und ungarischen Helden.
Dänemark. Oberst Harboe inspiziert die Leibjäger, ein Freiwilligen-Korps, das sich aus den besten Kreisen zusammensetzt.
Berlin. Besuch bei den verwundeten Kriegern und Verteilung von Liebesgaben.
Gegen Flieger und Geschützfeuer gedeckte Unterstände der Artillerie-Pferde.

S. M. Kaiser Wilhelm II.
nimmt im Feindesland eine Parade der zur Front ziehenden Truppen ab.

NICK WINTER
und der Mann mit der Maske. Detektiv-Drama in 3 Akten.
Mechanische Arbeiten im Westen Amerikas. Industrie-Aufnahme.
Sanda, die Zigeunerin! Kleines Drama.
Die Stimme des Herzens. Drama.
Das Schloss des Maharadschas am Ufer der Caveri (Fluss in Indien). Entzückende Reiseszenen.
Pflichtvergessen! Drama in 2 Akten.
Ab Samstag **Generalfeldmarschall Exzellenz von Hindenburg.**

Synagogen-Chor
Sonntag, den 6. Dezember, abends 6 Uhr
Konzert
in der Hauptsynagoge zugunsten des Roten Kreuzes und der Familienfürsorge
veranstaltet vom
Synagogenchor
unter gefl. Mitwirkung von Herrn Opernsänger Danger aus Breslau und Mitgliedern des Instrumentalvereins.
Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Theodor Munz.

Karten für numerierte Sitze zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— und Karten für Stehplätze zu 50 Pfg., vom 2. Dezbr. an zu haben bei: **Gebrüder Ettliger**, Kaiserstrasse 199, **Geschwister Moos**, Kaiserstrasse 96, Hofmusikalienhandlung **Doert**, Kaiserstrasse 159, und abends beim Kastellan der Synagoge (Kronenstrasse 15).
Einlass 5 1/2 Uhr. Ende gegen 7 1/2 Uhr.

LUXEUM
Programm vom 2. bis inkl. 4. Dezember 1914.
Die neuest. Kriegsberichte vom Krieg 1914.
Die schwarze Gräfin. Drama in 4 Akten.
Ein Liebesopfer. Drama in 2 Akten.
Das Geheimnis der Donskajastraße. Drama in 2 Akten.
Die Geschichte einer Rose. Drama.
Im Meer verloren. Drama.
sowie eine Reihe weiterer Neuheiten.
Verwundete Soldaten haben Werktags freien Eintritt, Sonntags zu halben Preisen.

Benjion Bergschlößchen, Herrenalb
Ganzes Jahr geöffnet.
Sein für Ruhebedürftige und Kriegsrefugeanten. Sorgfältigste Verpflegung, makellose Preise. Bei Jahresaufenthalt Sondervergünstigungen.

Das Städtische Kurhaus Herrenalb (Schwarzwald)
Sanatorium für Nerven-, Herz- und Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige
ist auch während des Krieges geöffnet.
Mässige Preise. — Prospekte gratis.

Wo kauft man vor-
teilhaft
bei
unzerbrechliche
Puppen jeder Art
von den kleinsten bis zu den größten?
Rabatt-Marken auf alles.
der besten und ersten
Karlsruher Puppenklinik
H. Bieler,
Kaiserstraße 223, zwischen
Douglas- und Hirschstraße.
Telephon 1655.

5⁰⁰ Weihnachts-Liebesgaben 5⁰⁰
5 M. Feldspenden 5 M.
(in 500-gr-Packungen)
fertig verpackt mit adressierter Gebekarte in folgenden Zusammenstellungen:
A) 1 Paar Einlegesohlen
1 Sturmkappe, Wolle, feldgrau gestrickt
1 Paar Kniewärmer, Wolle gestrickt
1 Paar Pulswärmer bis zum Ellbogen, mit Daumenöffnung
B) 1 Halsbinde, Wolle, feldgrau
1 Lungen- und Rückenschützer
1 Sturmkappe, feldgrau, gestrickt
1 bunte Taschentücher
C) 1 Militärhemd, warm
1 Sturmkappe, gestrickt, feldgrau
1 Paar Fußlappen
1 Paar Pulswärmer bis z. Ellbogen mit Daumenöffnung
D) 1 Militär-Unterhose, Halbwole
1 Militär-Unterjacke
1 Paar Socken, kräftig gestrickt
E) 1 Ohrenwärmer, gestrickt
1 Paar Fußschlüpfer
1 Lebbinde, gestrickt zum Schlüpfen
1 Paar Hosenträger, starker Gummi
3 bunte Taschentücher
F) 1 Paar Fußlappen, kräftig
1 Halsbinde, feldgrau
1 Paar Diensthandschuhe, gestrickt
1 Paar Kniewärmer, gestrickt
Weitere Zusammenstellungen in niederen und höheren Preislagen auf Wunsch bereitwilligst.
Rudolf Wieser
Kaiserstrasse 153.

China- u. Orient-Waren
Weihnachts-Ausstellung
Wilkendorfs Importhaus Kaiser-Passage 15
— Telephon 1801 —
empfehle mein Spezialgeschäft in reicher Auswahl ff. Porzellan Service, Teekannen, Tassen, Teller, Wandplatten, Vasen etc., Lackholzbreiter, Kasten für Tee, Schmuck, Papier, Handschuhe, Krawatten etc., Bronzen, Cloicannes, Stickereien, Ofenschirme, Bettschirme mit Stoff, geschnitzte China- und Orient-Möbel, darunter Gestelle mit Metallplatten, Matten, Bambusperlenportieren, dunkle Bambuskörbe für Papier, Obst, Gebäck und Arbeiten etc., elektr. Lampen und Lampenschirme mit Seide, Nippes, ff. Tees, Papierwäsche für Krieger, wasserdicht und warmhaltend, Hand- und Leibwärmer, Hartspirituskocher.

Praktische Liebesgaben für unsere tapferen Helden sind:
Gummi-Mäntel und Pelerinen
Regenhaut-Mäntel und Pelerinen
Schnee-überschuhe
Gummi-Schuhe
Wasserdichte Westen und Hosen
Handschuhe
Fußüberzüge
sowie sämtliche wasserdicht. Stoffe und Gummistoffe
Schlafsäcke
Luftkissen
außerordentlich praktisch und angenehm
Dauerwärmer
Gi.-Einlegesohlen u. Ohrenschützer
Gummi-Bentel
Celluloid-Dosen
Schwämme
Hosenträger
Gummi-Schläuche
Selbstabbinde
Watte, Binden etc. etc.
Aretz & Cie.
Inh.: Arthur Fackler
— Großh. Hoflieferant —
Kaiserstraße 215. Telephon 219.
Man benütze die günstige 5-kg-Postpaketgelegenheit vom 23.—30. Novbr.

Sanften, langanhaltenden Schnitt
garantiert meine Spezial-Marke
Hummel-Rasiermesser,
in allen Breiten vorrätig.
Alle Rasiermesser werden bei mir sorgfältig taggemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.
Telephon 1547, **Karl Hummel**, Werderstr. 13.

Gartenbauverein Karlsruhe.
Unter dem Schutz S. M. Kaiserin der Frau Prinzessin Mar.
Mittwoch, den 2. Dezember 1914, abends 8 1/2 Uhr.
Monatsversammlung
Vereinslokal „Schrenker“, Saal II.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag unseres Vorstandes Mitglieds Dr. H. v. S. in Firma Ab. Glod & Co. „Aus Krieg und Frieden“, mit Lichtbildern.
3. Verleihung von Lorbeerblättern.
Unsere Mitglieder nebst deren Angehörige werden hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Otto Schwarz
Hof-Konditor
Tel. 1793 Karlstr. 49a
empfiehlt
**Gänseleber-
pastete**
stets frisch im Ausschnitt.
Auf Bestellung in allen Größen.
Selbstgemachte feine
Pralinés.
Elegant eingerichtete
Café-Lokalitäten.

**Bad. Frauenvereins-
Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie**
für Säuglingsfürsorge
Ziehung 18. Dezember
2327 Geldgew. ohne Abzug
27000 M.
Hauptgewinn bar.
10000 M.
326 Gewinne bar.
17000 M.
Lose à 1 M. (11 L. 10 M.)
Porto u. Liste 30 Pfg.
empfiehlt
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer,
Straßburg i. E., Langstr. 107
Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47.
Carl Götz, Hebr. Str. 11/15

Zum „Elefanten“
Kaiserstraße 42.
heute
**Großes
Schlachtfest**
wozu höflichst einladet
P. Pfirich.

Der Hund von Baskerville.